

ne vom 18. November 1940 bis zum 26. Mai 1941 und der zweite den Zeitraum vom 5. September 1944 bis zum 22. November 1989 umfaßt. Der Dokumentensammlung ist ein Abkürzungsverzeichnis sowie ein Ortsregister beigelegt.
Ivika Laev

Raimo Pullat: Itämeren rutto: pirtun salakuljetusta vuosina 1919–1939. [Der „Ausatz der Ostsee“; über den Alkoholschmuggel 1919–1939.] Aus dem estn. Manuskript in das Finn. übers. von Jouko Vanhanen. Verlag Pohjoinen. Oulu 1993. 140 S., Abb.; Anmerkungen in Beiheft (16 S.) — Pullat greift hier ein neues Kapitel der schon früher von ihm erforschten direkten – und oft illegalen – unmittelbaren Verbindungen zwischen der Küstenbevölkerung Finnlands und Estlands auf. Studien in estnischen, finnischen und polnischen Archiven beleuchten eine neue Art „bondeseglation“ in umgekehrter Richtung: den illegalen Alkoholtransport zwischen der estnischen Küste und dem 1919–1931 der Prohibition unterworfenen Finnland. Eine aggressive Angebotspolitik deutscher und – wegen des Verlusts der russischen Märkte! – baltischer Alkoholhersteller und die Verarmung der Küstenfischer in Estland und Lettland verstärkten hier die üblichen Effekte von Verknappungspolitik. Schon fiskalisch waren die jährlich 350–600 Mill. Finnmark Einnahmen der Alkoholsyndikate, die außer Landes angelegt wurden und kaum Steuereinnahmen brachten, ein Flop. Der Schmuggel war ab 1924 professionell organisiert und verzehnfachte bis 1928 seine Ausmaße. Die Gegenmaßnahmen der finnischen Regierung waren erfolglos – die Profiteure hatten das Geld für Boote und Autos, die schneller waren als die der Polizei. Internationale Verträge wie das Helsinki-Abkommen von 1925 wurden nur zögernd ratifiziert. Vor allem aber fehlten die Akzeptanz im Volke und somit Informanten. Schon 1921 meinte der finnische Botschafter in Tallinn, der Kampf sei so aussichtslos wie der Versuch, das Sexualleben zu verbieten. Bei aller Materialfülle ist das Buch leider unübersichtlich geschrieben. Dennoch bietet es eine – auch volkskundlich – hochinteressante und vergnügliche Lektüre.

Robert Schweitzer

Theophile von Bodisco: Versunkene Welten. Erinnerungen einer estländischen Dame. Hrsg. von Henning von Wistinghausen. Anton H. Konrad Verlag. Weissenhorn 1997. 342 S., 39 Abb. (DM 78,—.) — In anspruchsvoller Aufmachung präsentiert Hennig von Wistinghausen – bis 1995 deutscher Botschafter in Tallinn – die Memoiren von Theophile von Bodisco, geb. von Wistinghausen, einer auch in Deutschland bis in die 1920er Jahre bekannten Schriftstellerin (Reval 1873–Berlin 1944). Sie war seit 1896 mit Eduard von Bodisco (1863–1940) verheiratet, der später als Präsident des Estländischen Landwirtschaftlichen Vereins und des Estländischen Güterkreditvereins ein führender Vertreter der ritterschaftlichen Verwaltung der Ostseeprovinz Estland war. In der knappen Einleitung des Hrsgs. wird zunächst der sozialhistorische Wert der „Erinnerungen“ umrissen und danach der Lebensweg der Vf.in überblicksweise nachgezeichnet. Die Memoiren selbst sind in einem gut lesbaren Stil geschrieben und bieten ein plastisches Bild vom Alltags- und gesellschaftlichen Leben des baltischen Adels vor dem Ersten Weltkrieg aus der Sicht einer hochgebildeten Frau und Mutter. Sie enden mit dem Dezember 1918, als Theophile von Bodisco mit ihrer Tochter nach Deutschland floh. Die Benutzbarkeit des Bandes wird durch ein Personenregister und einen Bildnachweis erhöht. Angesichts der verschiedenen Aufenthaltsorte in Est- und Livland und der geschilderten Reisen nach Deutschland, Italien, Schweden, Finnland und Rußland vermißt man jedoch ein Ortsregister. Dafür werden die Genealogen mit Stammtafeln der Familien Wistinghausen und Bodisco und der Nachkommen von Karl Magnus Graf Stenbock (im Einbanddeckel) entschädigt.

Csaba János Kenéz

Elżbieta Trocka-Leszczyńska: Wiejska zabudowa mieszkaniowa w regionie sudeckim. [Ländlicher Wohnbau in der Sudeten-Region.] Verlag Oficyna Wydawnicza Politechniki Wrocławskiej. Wrocław 1995. 270 S., 177 z. T. farb. Abb. — Die umfassend angelegte und gründlich erarbeitete Darstellung des historischen ländlichen Bauwesens in den nieder-